

Industrie und Holocaust

Topf & Söhne — Die Ofenbauer von Auschwitz

Industry and the Holocaust

Topf & Sons — Builders of the Auschwitz Ovens

Internationale Wanderausstellung

Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz

Ein Geschichtsmuseum der Landeshauptstadt Erfurt

in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

A Travelling Exhibition

Topf & Sons Place of Remembrance —

Builders of the Auschwitz Ovens

A history museum of Erfurt, the state capital of Thuringia
in cooperation with the Buchenwald and Mittelbau-Dora

Memorials Foundation

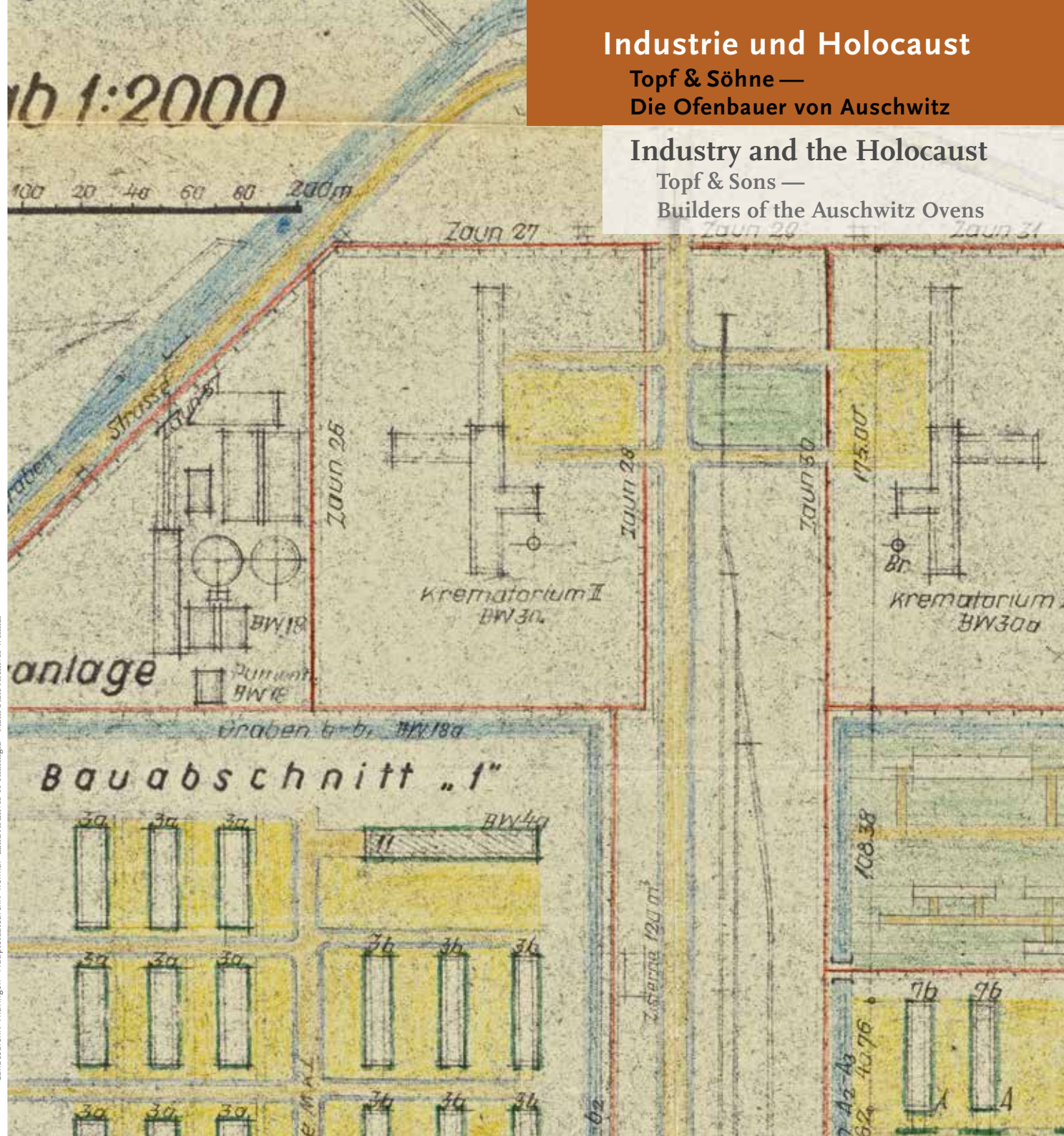
Informationen zu Inhalten, Gestaltung, Stationen, Bildungsangeboten und Ausleihbedingungen unter www.erfurt.de/ts119864

For information on content, design, venues, educational offers, and loan conditions, go to www.erfurt.de/ts119864

Umschlag Ausschnitt aus dem Lageplans des Lagers Auschwitz-Birkenau, 18. Juni 1943. Oben sind die Krematorien II und III mit den unterirdischen Gaskammern eingezeichnet, unterhalb von ihnen die 1944 errichtete Rampe mit den Bahngleisen, auf denen die Deportationszüge bis ins Lager führen.

Cover Detail of a map of the Auschwitz-Birkenau camp, 18 June 1943

The crematoria II and III with the underground gas chambers are drawn in at the top, below them the ramp, constructed in 1944, with the railway tracks on which the deportation trains came right into the camp.



Industrie und Holocaust

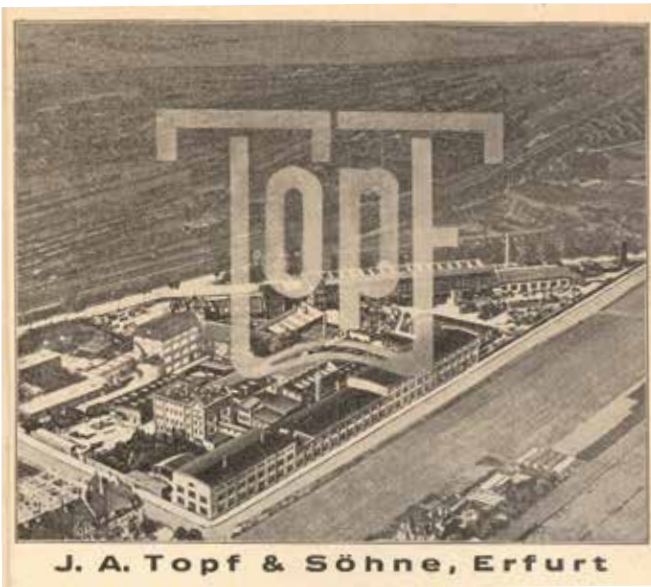
Topf & Söhne —

Die Ofenbauer von Auschwitz

Industry and the Holocaust

Topf & Sons —

Builders of the Auschwitz Ovens



Werbeanzeige mit Logo über einem Luftbild des Firmengeländes, 1935, Advertisement with logo over aerial view of the company grounds, 1935

Sammlung Erinnerungsort Topf & Söhne Collection of the Topf & Sons Place of Remembrance

J. A. Topf & Söhne, Erfurt — ein deutsches Unternehmen

Als in Auschwitz und den anderen deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagern Millionen Menschen ermordet wurden, standen die Mörder vor technischen Problemen. Tötung und Leichenbeseitigung sollten ohne Unterbrechung, kostengünstig und Brennstoff sparend vonstattengehen und möglichst wenig Spuren hinterlassen. Um dies zu bewerkstelligen, war die SS auf zivile Experten angewiesen, die keine Skrupel hatten, sich in die praktischen Probleme der Vernichtung hineinzudenken und entsprechende Lösungen zu entwickeln. Die Erfurter Firma J. A. Topf & Söhne hat dabei eine entscheidende Rolle gespielt. Die Geschichte dieses ganz normalen Unternehmens wird in der Ausstellung erzählt. Sie beginnt Ende des 19. Jahrhunderts und führt bis in die Krematorien von Auschwitz.

J. A. Topf & Sons, Erfurt — A German Company

When millions of human beings were killed in Auschwitz and the other German concentration and extermination camps, the murderers were faced with technical problems. The killing and disposal of the corpses was to be carried out continuously and inexpensively in a manner that economized on fuel and left as little evidence behind as possible. In order to contrive such a system, the SS had to rely on civilian experts who had no scruples about thinking their way into the practical problems of extermination and developing appropriate solutions. The Erfurt company J. A. Topf & Sons played a decisive role in this process. The exhibition tells the story of this perfectly normal company. It begins in late nineteenth-century Erfurt and leads to the crematoria of Auschwitz.

Ein Familienunternehmen

1878 gründete der Erfurter Braumeister Johannes Andreas Topf ein feuerungstechnisches Baugeschäft. Unter der Leitung seiner Söhne wurde das Unternehmen zu Beginn des 20. Jahrhunderts einer der weltweit größten Hersteller von Brauereitechnik. 1914 stieg der Betrieb in einen neuen Markt ein und begann, Einäscherungsanlagen für städtische Krematorien zu bauen. Wenngleich diese Spezialöfen für die Firma stets nur ein kleiner Nebenweig blieben, konnte sie sich doch schon bald als Marktführerin für Krematoriumsöfen in Deutschland etablieren. Die Anlagen von Topf & Söhne setzten neue Standards für die pietätvolle Feuerbestattung.

A Family Business

In 1878, the master brewer Johannes Andreas Topf of Erfurt founded a business for the construction of incineration facilities. By the early twentieth century, under the direction of his sons, Topf & Sons had developed to become one of the world's major producers of brewery equipment. In 1914, with the construction of furnaces for municipal crematoria, the company entered a new market. Although these specialized ovens represented no more than a minor sideline, Topf & Sons soon made a name for itself in Germany as a leader in the field, its products setting new standards for the practise of reverent cremation.



Die Brüder Ernst Wolfgang und Ludwig Topf führten das Unternehmen von 1933 bis 1945 gemeinsam, Ende der 1930er Jahre
The brothers Ernst Wolfgang and Ludwig Topf managed the company jointly from 1933 to 1945, late 1930s

Sammlung Erinnerungsort Topf & Söhne Collection of the Topf & Sons Place of Remembrance

Die Brüder Topf

Ludwig und Ernst Wolfgang Topf traten Anfang der 30er Jahre in den vom Großvater gegründeten Betrieb ein. Mittels lukrativer Aufträge für ein Speicherbauprogramm des Heeres konnten sie die durch die Weltwirtschaftskrise angeschlagene Firma konsolidieren. Aus den Aufträgen der SS – sie machten weniger als 2% des Umsatzes aus – schlugen sie wenig Gewinn. Ludwig Topf gelang es 1941, sich seinem Dienst in der Wehrmacht mit Hilfe der SS in Auschwitz zu entziehen. Nach dem Krieg verübte er Selbstmord. Ernst Wolfgang Topf ging in den Westen und versuchte dort, J. A. Topf & Söhne durch den Bau von Krematoriums- und Abfallvernichtungsöfen weiterzuführen.

The Topf Brothers

In the early 1930s, Ludwig and Ernst Wolfgang Topf took charge of the business their grandfather had founded. The company was struggling financially, but the new managers succeeded in consolidating it by obtaining lucrative orders from the German army for granaries. They made little profit on the orders from the SS, however, the latter accounting for less than two percent of the turnover. In 1941 Ludwig Topf was able to evade military service with the aid of the SS in Auschwitz. After the war he committed suicide. Ernst Wolfgang Topf settled in the west and attempted to carry on the J. A. Topf & Sons business with the construction of crematorium and waste incineration ovens.



Ofenbau-Ingenieur Kurt Prüfer,
Anfang der 1940er Jahre
Furnace construction engineer Kurt Prüfer, early 1940s

Landesarchiv Thüringen ·
Hauptstaatsarchiv Weimar
Land Archives of Thuringia ·
Main State Archives Weimar

Die Ingenieure

Im Betrieb waren die Brüder Topf auf die langjährigen Erfahrungen ihrer Abteilungsleiter und Ingenieure angewiesen. Diese entwickelten die Topf'schen Spezialanlagen, welche anschließend in den hauseigenen Werkstätten produziert wurden. Zwischen der Firmenleitung und dem Ofenbau-Ingenieur Kurt Prüfer gab es Spannungen, da er mit Gehalt und Status unzufrieden war und ihm eine Führungsverantwortung nicht zugetraut wurde. Er war es, der von 1939 an die Geschäftspartnerschaft von Topf & Söhne und der SS vorantrieb. Als einer der vier Ingenieure, die 1946 von sowjetischen Behörden verhaftet und verurteilt wurden, starb er 1952 im Gulag.

The Engineers

The Topf brothers were dependent on the experience gathered in the course of many years by their department heads and engineers, who developed the special systems subsequently produced in the company factories. There were tensions between the company management and the furnace construction engineer Kurt Prüfer because he was dissatisfied with his salary and his status and was not entrusted with executive responsibilities. It was he who promoted the business partnership which developed from 1939 onwards between Topf & Sons and the SS. One of the four engineers to be arrested and sentenced by the Soviet authorities in 1946, Prüfer died in a gulag in 1952.

Das KZ-Geschäft: Mitwisser und Mittäter im Unternehmen

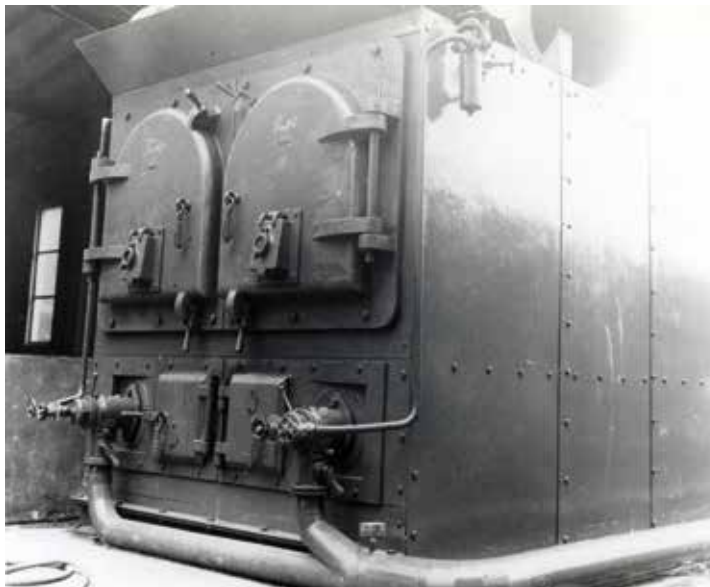
Mitwisserschaft und Mittäterschaft haben trotz aller Vertuschungs-bemühungen Spuren hinterlassen. Sie finden sich, teils versteckt, in den Dokumenten der Ausstellung. Geschäftsleitung, Ingenieure und Monteure lieferten gemäß den Anforderungen der SS nicht nur Verbrennungsöfen für die Beseitigung der ermordeten Menschen – sie perfektionierten auch die Gaskammern. Dazu war es nötig, die ersten Massentötungen und Verbrennungen in den Krematorien zu beobachten. Die beteiligten Mitarbeiter nutzten ihre Erfahrungen zur Optimierung der Vernichtungsanlagen.

The Concentration Camp Business: Connivers and Accomplices in the Company

Despite all suppression efforts, the connivers and accomplices left traces of their deeds behind. Evidence of a sometimes quite inconspicuous kind is to be found in the documents presented here. To meet the demands of the SS, the company management, engineers and fitters supplied not only incineration ovens for the disposal of murdered human beings, but also perfected the gas chambers. In order to do so, they first had to observe the initial mass killings and burnings in the crematoria. The participating employees used the experience thus gained to optimize the extermination machinery.

Transportabler, ölbeheizter Doppelmuffel-Ofen von Topf & Söhne für Konzentrationslager, 1940

Transportable, oil-fired double-muffle oven manufactured by Topf & Sons for concentration camps, 1940



Häftlingszeichnung, 1947 gefunden
Drawing by an inmate, found in 1947

Zeugnisse aus den Todesfabriken

Als Zeugen des Massenmordes versuchten Häftlinge schon vor der Befreiung von Auschwitz, Zeugnisse zu hinterlassen. Berichte von Angehörigen der Sonderkommandos, die gezwungen waren, in den Krematorien zu arbeiten, dokumentieren die Abläufe von Massenmord und Leichenbeseitigung aus eigener Anschauung. Sie bezeugen, was den Menschen dort angetan wurde. Zugleich bestätigen sie die Bedeutung, die Topf & Söhne für die Perfektionierung der industriell betriebenen Vernichtung hatte.

Testimonies from the Death Factories

Even before the liberation of Auschwitz, concentration camp inmates who witnessed the mass murder endeavoured to leave behind testimony to the crimes. The reports written by members of the Sonderkommando (special detachment) forced to perform labour in the crematoria serve to document the mass murder and corpse disposal procedures from personal experience and recall the crimes carried out against the victims first-hand. At the same time, they confirm the significance of the role played by Topf & Sons in the perfection of the industrially operated extermination system.

Stempel von Topf & Söhne auf dem Plan für eine Kaltluftöffnung eines Verbrennungsofens im Stammlager Auschwitz, 24. Dezember 1941

Topf & Sons stamp on the design of an opening for cold-air intake in one of the incineration ovens in the Auschwitz main camp, 24 December 1941

Landesarchiv Thüringen · Hauptstaatsarchiv Weimar
Land Archives of Thuringia · Main State Archives Weimar

Topf & Söhne als Partner der SS: Initiativen und Vorteile

Die Vernichtung von Menschen war im Nationalsozialismus keine vorübergehende Erscheinung. Sie war, so erkannte man bei Topf & Söhne, offensichtlich auf Dauer und Ausweitung angelegt. Auf eigene Initiative erfanden Ingenieure der Firma noch effizientere Vorrichtungen zur Beseitigung von immer mehr Menschen und eilten mit ihren Entwürfen den Anforderungen der SS voraus. Die dadurch erzielten Vorteile waren bescheiden und auf einzelne Beteiligte beschränkt.

Topf & Sons as Partners of the SS: Initiatives and Advantages

Under National Socialism, the extermination of human beings was not a mere passing occurrence. It was an undertaking quite apparently designed for permanency and expansion, as was recognized by Topf & Sons. On their own initiative, the company engineers invented more efficient facilities for the disposal of more and more human beings. With their construction designs, they hastened to remain ahead of the demands made by the SS. The advantages they gained for their efforts were modest and limited to only some of those involved.

Nach dem Krieg: Spuren sichern – Erinnern – Leugnen

Um die Spuren der Verbrechen zu verwischen, sprengte die SS im Januar 1945 die Krematorien von Auschwitz-Birkenau. Aber die Trümmer blieben und bezeugten den Massenmord. Die Überreste der Krematorien wurden schon bald symbolisch zu Grabmalen und Gedenksteinen. Die Firmenleitung von Topf & Söhne sowie die beteiligten Mitarbeiter stritten jede eigene Schuld und Mitverantwortung an den Verbrechen ab, die SS wurde als allein schuldig dargestellt. Im DDR-Folgebetrieb versuchte man, jede Mitverantwortung auf die kapitalistischen Firmeneigentümer abzuwälzen.

After the War: Preservation of Evidence – Commemoration – Denial

In order to cover the traces of their crimes, the SS dynamited the Auschwitz-Birkenau crematoria in January 1945. Yet the ruins remained, testifying to the mass murder. The remains of the crematoria soon served symbolically as grave markers and commemorative stones. The Topf & Sons company management as well as the in-



volved employees denied all charges of guilt and responsibility for the crimes. The SS were depicted as the sole bearer of guilt. In the successor firm of the German Democratic Republic, the attempt was made to lay all blame on the capitalist (former) company owners.

Jitzchak Rabin, israelischer Verteidigungsminister und ehemaliger Ministerpräsident, gedenkt im Krematorium der Gedenkstätte Dachau der Opfer, September 1987
Jitzchak Rabin, Israeli minister of defence and former prime minister, commemorating the victims in the crematorium at the Dachau Memorial Site, September 1987



STR News/Reuter

Die Ausstellung

Zusammen mit den Akten der SS-Zentralbauleitung in Auschwitz und den Verhörprotokollen aus Moskau bildet das Firmenarchiv von Topf & Söhne die Grundlage für die wissenschaftlichen Recherchen zur Ausstellung. Es ist erst seit 2004 der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Zuvor waren große Teile seiner Akten in den Besitz von Jean-Claude Pressac gelangt, der sich als Erster mit der Konstruktionsweise der Krematorien beschäftigt hatte. Als ehemaliger Holocaust-Leugner kam er zum Schluss, dass der Massenmord in den Krematorien von Auschwitz sowohl technisch möglich war als auch stattgefunden hat. In der Ausstellung werden die Dokumente aus Auschwitz und Moskau sowie die internen Schriftstücke aus dem Topf-Archiv gezeigt und in ihrer Bedeutung entfaltet.

The Exhibition

Along with the files of SS Central Construction Management and interrogation transcripts from Moscow, the Topf & Sons corporate archives provided the basis for the research undertaken in preparation for the exhibition. These archives only became accessible to the public again in 2004. Before that, large proportions of the files had been acquired by Jean-Claude Pressac, who was the first to concern himself with the designs for the construction of the crematoria. A former Holocaust denier, he came to the conclusion that mass murder was not only technically possible in the crematoria of Auschwitz, but had actually taken place there. The exhibition presents and carefully interprets documents from Auschwitz and Moscow and internal company documents from the Topf archives.

Mit der Ausstellung verbunden:

Einladung zum Dialog über nationale und kulturelle Grenzen hinweg

- Was bedeutet der Holocaust für Sie?
- Wie sehen Sie das Handeln von Topf & Söhne?
- Welche Konsequenzen müssen wir ziehen für eine gemeinsame Zukunft?

Nehmen Sie teil an diesem Dialog.

Senden Sie Ihren Beitrag an webdialog.topfundsoehne@erfurt.de. Die Dialog-Sprache ist Englisch.

In connection with the exhibition:

Invitation to a dialogue across national and cultural boundaries:

- What does the Holocaust mean to you?
- How do you see the actions of Topf & Sons?
- In consequence, what steps must we take for a common future?

Participate in the dialogue.

Send us your contribution at webdialog.topfundsoehne@erfurt.de. The dialogue language is English.

www.erfurt.de/ts125700



KULTURSTIFTUNG
Dachau
BUND
Dachau

Freistaat
Thüringen

F. C. Flick Stiftung
gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz



TRIANGLE DE WEIMAR
TRIANGOL WEIMARSKI
WEIMARER DREIECK

FÖRDERKREIS
Erinnerungsort
Topf & Söhne e.V.

Die in der Ausstellung deutlich werdende vorbehaltlose Zusammenarbeit von Topf & Söhne mit der SS irritiert in besonderer Weise. Denn weder die Firmeninhaber noch die beteiligten Mitarbeiter entsprechen dem Bild fanatischer Nationalsozialisten oder radikaler Antisemiten. Sie waren weder nur »Rädchen im Getriebe« noch bloße »Schreibtischtäter«. Zudem handelten sie nicht auf Befehl und nicht unter Zwang und sie wussten genau, wozu die von ihnen entwickelte Technik diente. Die Geschäftsbeziehungen zur SS hätten ohne gravierende Konsequenzen abgebrochen oder eingeschränkt werden können.

Um mitzumachen, reichte es offenbar aus, dass Massenmord und industrielle Vernichtung staatlich gewollt waren, Einzelne im Unternehmen davon profitierten und dass es um technische Herausforderungen ging, die den Ehrgeiz der Ingenieure anstachelten. Aus dem Verzicht auf Mitmenschlichkeit gegenüber jenen, die die Nationalsozialisten ausgrenzen und vernichten wollten, wurde die Mittäterschaft an den Massenverbrechen.

Topf & Sons' unreserved cooperation with the SS – which becomes clearly evident in the exhibition – is especially disturbing, because neither the company owners nor the participating employees correspond to the image of the fanatical National Socialist or the radical anti-Semite. They were neither just “cogs in the wheel” nor mere “desk murderers”. What is more, they did not act on command or under force, and they knew the precise purpose of the technology they were developing. They could have discontinued or limited their business relations with the SS without serious consequences.

A few simple facts evidently sufficed to motivate cooperation: that mass murder and the industrial destruction of human life were the will of the state, that certain individuals in the company stood to make a profit, and that the related technical challenges spurred the engineers' ambitions. The abandonment of a sense of humanity towards those whom the National Socialists wanted to ostracize and annihilate became manifest as complicity in mass crimes.

Erinnerungsort Topf & Söhne The Topf & Sons Place of Remembrance

Ein Erinnerungsort für die Zukunft Nach langjähriger kontroverser Debatte in der Stadt Erfurt beschloss der Stadtrat 2007 einstimmig, auf dem ehemaligen Firmengelände den *Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz* aufzubauen. Zu dieser Entscheidung hatte das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger sowie der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora maßgeblich beigetragen. Vor dem Hintergrund eines gut erforschten und dokumentierten historischen Geschehens bietet der Erinnerungsort Raum zur Reflexion aktueller gesellschaftlicher Fragen, insbesondere im Zusammenhang mit Wirtschaft und Ethik, Menschenrechtsverletzungen, Antisemitismus und Rechtsextremismus. Mit seinen lebendigen Formen der Erinnerung, seinen Forschungspublikationen, innovativen Ausstellungen und Bildungsangeboten sowie den sensiblen und fundierten Debatten im umfangreichen Veranstaltungsprogramm ist er ein unverzichtbarer Impulsgeber einer historisch informierten und wachen Zivilgesellschaft.

A Place of Remembrance for the Future In 2007, following many years of controversial debate in the city of Erfurt, the municipal council unanimously resolved to establish the *Topf & Sons – Builders of the Auschwitz Ovens Place of Remembrance* on the former company grounds. The dedication of many citizens as well as the Buchenwald and Mittelbau-Dora Memorials Foundation had contributed decisively to the decision. Against the background of well-researched and documented historical events, the *Place of Remembrance* offers a venue for reflection on current issues facing society, especially in connection with business and ethics, human rights violations, anti-Semitism and right-wing extremism. With its vibrant forms of remembrance, its research publications, innovative exhibitions and educational offers, and the sensitive and well-founded debates in its extensive programme of events and activities, it is an indispensable catalyst for a historically informed and alert civil society.



49 361 655-1681



Impressum Imprint
Herausgeber published by
Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung
Erinnerungsort Topf & Söhne –
Die Ofenbauer von Auschwitz
Ein Geschichtsmuseum
der Landeshauptstadt Erfurt
Sorbenweg 7 · 99099 Erfurt
+49 (0)361 655-1681
topfundsoehne@erfurt.de
Printed in Germany

Foto: Photo: Kastner Pichler Architekten Köln

